

Geschätzter Herr Bürgermeister, werte Klubsprecher, liebe Kolleg*innen und Ex-Kolleg*innen im Gemeinderat, liebe aktive und ehemalige Bürgermeister*innen von mehr oder weniger weit entfernten Nachbargemeinden, sehr verehrte Ehrengäste, geschätzte Mitarbeiter*innen der Stadtgemeinde, des Museums und liebe Musiker*innen der Musikschule (Maria Jungwirth + Magdalena Staindl + Dir. Reinmar Wolf), denen ich gleich zu Beginn für Eure Beiträge zum heutigen Zusammenkommen danke, liebe Freund*innen + liebe Familie,

Danke Euch allen für Euer Kommen, das mich sehr, sehr freut.

Wir sitzen hier im traditionellen Sitzungssaal des Mödling Gemeinderats, den ich im April 1990 anlässlich meiner ersten Angelobung so panisch gesucht hab´. Ich hatte von der Mödlinger Politik damals absolut keine Ahnung und ich dachte nicht, dass dem Ereignis fast 30 Jahre folgen würden. Mehr als 200 Sitzungen in diesem Saal werden es wohl gewesen sein.

Ihr kennt mich und Ihr wisst, wie gern ich jetzt und hier ein bisschen Grundsätzliches zur Politik im Allgemeinen und auch zur Politik in Mödling sagen würde.

Ich werde es heute nicht tun: weil uns die Pandemie ein bissl stresst, aber auch, weil ich die laufende Arbeit für die Stadt nicht aufhalten möchte und ich weiß, dass viele im Anschluss eine Sitzung des Gemeinderats haben.

Ich hätte gern mehr zu der Befassung mit der Geschichte der Stadt erzählt und auch ein bisschen, welche Schlussfolgerungen wir aus den dunklen Jahren und der Vernichtung der jüdischen Gemeinde ziehen sollten. Dafür wird´s eine andere Gelegenheit geben.

Nur ein paar Sätze, die mir besonders wichtig sind, was mich in der Politik bis heute angetrieben hat: nämlich zu gestalten und nicht Gewohnheiten hinterherzulaufen; auf geänderte Rahmenbedingungen, externe Einflüsse (Klima, Gesundheit) und vielleicht immer noch bestehende gesellschaftliche Defizite mit Vorschlägen zur Lösung zu reagieren und dafür die Menschen zu gewinnen, anstatt den Menschen vorzugaukeln, dass es keiner Änderungen bedarf und alles so bleiben kann, wie es ist.

Denn ich glaube sehr daran, dass den Menschen die Wahrheit zuzumuten ist – wenn man das ehrlich und glaubwürdig versucht.

Ich hatte das große Glück und die Möglichkeit, in meiner Stadt ein bisschen (mit) gestalten zu können. Und ich hoffe, dass ich ein paar zukunftsweisende Aspekte für diese Stadt mitinitiiieren durfte. Ich bin stolz, dass Mödling in den vergangenen Jahren in einigen wichtigen und international intensiv diskutierten Themenbereichen mit

Lösungen Aufmerksamkeit und Anerkennung erreicht hat: zuletzt der österreichische Baukulturpreis und die Auszeichnung im European Energy Award, e5.

Für diese Chance daran mitzuwirken bin ich *unendlich* dankbar.

Es sind viele, denen ich Dank sagen darf:

Zum einen danke ich Ingrid Kammerer, meiner Frau. Und zwar nicht, weil sie mir irgendwie bei häuslichen Pflichten den Rücken freigehalten hätte, sondern weil die Politik immer unser gemeinsames Projekt war. Tatsächlich habe ich in diesem Raum viele Ideen vertreten, von denen **ih**r nur glaubt, dass sie meine waren. Danke für Deine Unterstützung, Ingrid!

In der Chronologie weiter gilt mein Dank den Freund*innen der GRÜNEN in Mödling, die mich für 7 GR-Wahlen an die Spitze der Kandidat*innenliste gewählt haben, so dass ich die Chance hatte, in diesen GR einzuziehen. Ohne alle anderen geringschätzen zu wollen und besonders nicht Rainer Praschak, der in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen Beachtliches für die Stadt erreicht hat: ich möchte Alfred Trötzmüller danken, der mir/uns in sachlichen und formalen Fragen immer zu 101% Stütze war und ist.

Gerade zu Beginn war der Austausch mit Kolleg*innen unerlässlich. Ein ganz wichtiger war Dieter Zumpfe (ist schon lange her!).

Ich möchte mich auch bedanken dafür, wie ich v.a. anfangs in diesem Gemeinderat aufgenommen wurde: nicht wirklich ernst genommen, aber freundlich und durchaus da oder dort hilfsbereit. Dieses Klima hat sich dann von Wahl zu Wahl sukzessive in Richtung einer nüchteren Betrachtung geändert, was ich aber als Resultat der zunehmenden Größe der GRÜNEN gesehen – und so gut verschmerzt - habe.

Während der 10 Jahre in Regierungsverantwortung durfte ich Kontakte zu Repräsentant*innen von anderen Gemeinden, logisch mehrheitlich im Bezirk aber auch in befreundeten Gemeinden und in Wien schließen. Ich danke allen diesen für den Erfahrungsaustausch, für die Wertschätzung und auch für erfolgreiche gemeindeübergreifende Vorhaben. (BM Erich Moser, Vize Christian Apl, BM Nikolaus Reisel; ex-BM Martin Schuster, LAbg. Und seit kurzem Obmann des Vereins Naturpark Föhrenberge).

Eine Gruppe will ich bewusst in meinen Dank miteinbeziehen: Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, die sich manchmal alle paar Jahre mit neuen Politiker*innen herumschlagen müssen (die ihnen nur selten politisch nahe stehen). Mit wenigen Ausnahmen habe ich professionelle Unterstützung und Loyalität erlebt. Und großen

Einsatz für die Stadt. Ich sag das nicht nur, weil ich persönlich fast meine gesamte Berufslaufbahn in der öffentlichen Verwaltung tätig war, sondern mit besonderer Betonung, weil Beamte heute in der Öffentlichkeit ähnlichen Respekt genießen, wie Politiker – nämlich keinen. Wobei es da oft noch eine Abstufung gibt, indem den Beamt*innen oft und oft externe Berater*innen vorgezogen werden. Nicht immer gerechtfertigt, denn Wissen und Erfahrung haben wir meist im Haus!

Mein ganz besonderer Dank gilt aber heute den Kolleg*innen dieses Gemeinderats mit BM Hans Stefan Hintner und Vbgm. Silvia Drechsler an der Spitze, die entschieden haben, mich in der Form zu ehren, wie ich es heute erleben darf.

Vielen herzlichen Dank Euch allen. Ich wünsche Euch, dass Ihr gemeinsam gute Entscheidungen für diese unsere Stadt und ihre Zukunft treffen möget: sie und die Menschen in Mödling haben´s verdient.